

Extra für die Seniorinnen und Senioren der Bezirke Bonn, Köln-Ost und –West war der Kirchenpräsident für NRW, Wilhelm Leber, nach Köln-Ehrenfeld gekommen.

Der Gottesdienst stand unter dem Bibelwort aus Sirach 25; 8:

„Das ist die Krone der Alten, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist's, wenn sie Gott fürchten.“

In der voll besetzten Kirche ging Wilhelm Leber darauf ein, dass auch im Alter manches nicht einfacher wird. Das führt zu einem besonderen Wort, dass er diesem Personenkreis mit auf den Glaubensweg gibt. Es ist der Bibel entnommen wo das Volk Gottes vor den Ägyptern flieht und am Roten Meer nicht mehr weiter weiß. Dann sagt Mose:

„Fürchtet euch nicht, stehet fest und seht zu was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird!“ (2.Mose 14; 13)

Und sollte jemand nicht wissen wie es weiter geht: Das Rote Meer wich zu beiden Seiten zurück. Der Zug der Israeliten konnte trocken das andere Ufer erreichen.

Nun stand der Nachmittag unter dieser Begebenheit.

Den Anwesenden wurde deutlich gemacht auf welche Weise Belastungen einwirken, auf welche Art uns die Hilfe Gottes zuteil wird, wie groß diese Hilfe tatsächlich ist... das gewählte Beispiel zeigt mit welchen Möglichkeiten wir rechnen dürfen.

Der Chor hatte schon in seinem Beitrag zum Ausdruck gebracht in welchem Verhältnis die Gemeinde zu Ihrem Gott steht. „Was ich tief im Herzen trag wohl kein Auge sieht...“

Zutiefst tröstlich ist es dann, wie erwähnt; wenn Gott an diesen Gedanken nicht vorüber geht. Mit neuer Kraft wird ausgerüstet wer fest glaubt das unser Gott immer eine Tür hat die er öffnet um einen Weg aus dem Bedrängnis zu zeigen.

Wilhelm Leber verbindet die Erfahrung mit der ein fortgeschrittenes Alter verbunden wird zunächst mit den menschlichen Dingen. Da spielen Enttäuschungen und andere negative Dinge eine Rolle. Da werden Zusagen nicht eingehalten und Anderes geht in die Brüche.

Die versammelten Gläubigen lenken ihre Aufmerksamkeit auf Gottes Gnade, auf Gottes Führung, Gottes Schutzengel und Gottes Macht.

Als Jesus Christus sich mit den Worten: „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein,“ schützend vor die Ehebrecherin stellte blieb am Ende des Ereignisses keiner mehr auf dem Platz.

Erlebte nicht Josef, Abrahams Urenkel, Unrecht, kam trotzdem in den Kerker, und wurde durch Gottes Führung zum mächtigen Mann in Ägypten.

Und Tobias, auch eine Person aus der Bibel, wurde los geschickt und ohne dass er es merkte von Engeln begleitet.

Gottes Macht zeigt sich ganz deutlich bei dem Ereignis am Roten Meer. Damit konnte ja nun wirklich keiner rechnen.

Die Zuhörer erfahren auf diese Weise wie der himmlische Vater mit den Dingen umgeht.

Große Aufmerksamkeit wird Bischof Bastrikow zuteil, der aus der Stadt Chabarowsk in Fernostrussland angereist ist. Er schildert die Natur seiner Heimat, mit großem Schneefall Erbebengefahr, großer Kälte, Sommerhitze und Brandgefahr, die selbst erfahrenen Bewohner noch das Fürchten lehrt. Es gut zu wissen, so der Geistliche, dass wir auf das Gottewort „Fürchtet Euch nicht“ vertrauen dürfen.

Der für diesen Bereich zuständige Apostel Brinkmann verwies auf die gesungene Liedzeile des Chorgesangs in der es heißt...will vergessen all mein Leid, denken nur der Herrlichkeit...

Er führte dazu aus welche ungeheure innere Kraft erforderlich ist diese Einstellung zu verfolgen.

Es ist fast wie Glauben zum Anfassen wenn jeder die Gelegenheit erhält mit dem Händedruck zum Abschied noch persönliche Worte wechseln zu können. So wird beim Ausklang des Tages noch manches vertieft. Eine bleibende Erfahrung für die „Alten“